

26. Oktober 2018

## Die Kirche ist zum Dienen da

*Diakonsweihe von Martin Blatter*

*Am Sonntag wird Martin Blatter in der Pfarrkirche von Naters zum ständigen Diakon geweiht. Zu diesem Weihegottesdienst, der um 9.30 Uhr beginnt, sind alle Gläubigen freundlich eingeladen. Ich habe mich mit dem künftigen Diakon unterhalten und ihn zuerst gefragt, was denn ein ständiger Diakon eigentlich sei.*

Diakon heisst Diener. Als Diakon will ich zum Ausdruck bringen, dass die Kirche zum Dienen da ist: die Notleidenden unterstützen, die Botschaft Jesu verkünden und den Menschen helfen, die Spur Gottes in ihrem Leben zu entdecken. «Ständig» bedeutet, dass dieses Diakonat nicht eine Durchgangsstufe zum Priesteramt ist, sondern der Geweihte Diakon bleiben wird.



**Bildlegende:** Martin Blatter (hier mit seiner Frau Daniela) wird am Sonntag zum ständigen Diakon geweiht.

*Seit 10 Jahren bist du für die Fachstelle Ehe und Familie unseres Bistums zuständig. Warum hast du dich denn gerade jetzt entschieden, dich zum Diakon weihen zu lassen?*

In meinen Tätigkeitsfeldern, der Ehe- und Familienpastoral wie auch der Spitalseelsorge, stehe ich im Dienst an den Menschen. Wohl darum ist der Wunsch Diakon zu werden, immer wieder aufgetaucht. In den letzten vier Jahren habe ich mich als geistlicher Begleiter ausbilden lassen. In dieser Zeit hat sich meine Christusbeziehung gewandelt und vertieft. In 30tägigen Exerzitien, einer Zeit des Schweigens und Betens, ist die Entscheidung Diakon zu werden, immer stärker geworden.

*Du bist verheiratet und hast drei erwachsene Kinder. Wie haben sie und überhaupt deine Umgebung auf deinen Entscheid reagiert?*

Meine Familie hat sehr positiv reagiert. Mein Sohn Tobias sagte spontan, dass er überhaupt nicht überrascht sei. Er habe das schon viel früher erwartet! Meine Frau Daniela hat zuerst schon leer geschluckt. Aber dann hat sie diese Entscheidung voll mitgetragen. Ein verheirateter Mann kann nicht Diakon werden, wenn seine Frau es nicht will. So wird Daniela in der Weiheliturgie nach vorne treten und dem Bischof versprechen, mich zu unterstützen. Auch aus dem weiteren Umfeld habe ich viele positive Reaktionen erhalten. Für sie ist diese Weihe ein Hoffnungszeichen. Es gab auch einige wenige kritische Rückmeldungen.

*Welche?*

Es geht dabei um die Stellung der Frau in der Kirche. Frauen können (noch) nicht zur Diakonin geweiht werden. Das ist für mich ein Wermutstropfen. Es ist mein tiefer Wunsch und, so bin ich überzeugt, für unsere Kirche ein not-wendiger Schritt, das Amt des Diakons und auch das Priesteramt für Frauen zugänglich zu machen.

*Was sind die wesentlichsten Punkte bei der Feier deiner Weihe?*

Es gibt verschiedene Elemente: Ich werde dem Bischof meine Versprechen abgeben. Während der Allerheiligen-Litanei liege ich ausgestreckt auf dem Boden: Ausdruck, dass ich mich ganz Christus anvertraue. Der Bischof legt mir schweigend die Hände auf den Kopf. Nach dem Weihegebet wird mir die Diakonstola umgelegt. Schliesslich überreicht mir der Bischof das Evangelium. Dazu sagt er: Was du liest, ergreife im Glauben, was du glaubst, das verkünde und was du verkündest, erfülle im Leben.

*Was wird sich in deinem Leben und in deinem Beruf durch die Weihe zum Diakon ändern?*

Ich bleibe Martin. Das tägliche Gebet wird einen grösseren Raum bekommen. Und ich denke, dass ich noch mehr darauf achte, ob mein Reden und Handeln im Dienst Gottes und der Menschen sind. Zusätzlich zu den Aufgaben, die ich jetzt schon im kirchlichen Dienst erfülle, darf ich noch taufen und Trauungen halten.

*Immer wieder hört man von der Initiative «üfbrächu» der katholischen Kirche im Oberwallis. Hat deine Weihe damit etwas zu tun?*

Ich bin - auch mit dir - im Kernteam von «üfbrächu». Meine Entscheidung, Diakon zu werden, ist vorher gefallen. Und doch passt es für mich zusammen: Ich habe der Kirche viel zu verdanken. Und manchmal leide ich an ihr. Mit meiner Weihe will ich ein Zeichen setzen, dass ich zu dieser auch «verbeulten Kirche» (Papst Franziskus) stehe und mich an sie binde. Ich vertraue, dass Gott mit seinem Geist in ihr wirkt und für sie Zukunft bereithält - vermutlich eine uns ganz Überraschende.

Marton Blatter, ich danke dir für dieses Gespräch und wünsche dir Gottes reichsten Segen in deinem neuen Dienst.

*KID/pm*